

in der zweiten Hälfte des 12. Jh. eingehalten worden. Auch unsere Hs. ist nicht gerade reich verziert, abgesehen von den besonders ausgestalteten Initialen und den bisweilen durch Striche und Punkte verlängerten Unterlängen von p und q in den letzten Zeilen einer Seite, was auch in einer anderen aus Les Dunes stammenden Hs. begegnet¹⁷³). Daß der Codex von einem Niederländer geschrieben worden ist, zeigt eine Glosse zum Wort *ornicem* auf fol. 113^v: *teutonice worhenna*¹⁷⁴).

Auf fol. 110^v weist der auch sonst eifrig tätige Korrektor bei der Sententia Lanfranci zum Worte *suadet* auf seine Vorlage hin: *in exemplari suadere*¹⁷⁵). Da aber keine der Hss., die zeitlich vor Cod. Br liegen oder mindestens ihm benachbart sind, diese Sententia enthält, müssen wir hier mit einer verlorenen Hs. gleichen Typs rechnen, die ebenfalls wenigstens noch dem 12. Jh. angehört haben muß.

Die Hs. Mons, Stadtbibl. Cod. 54/223 (= Mo)¹⁷⁶), die nach ihrer Textgestalt auch zur Gruppe Y 1 gehört, und zeitlich in der Nähe von Br steht, scheidet deshalb als Vorlage für Br aus, weil sie nicht ganz so vollständig ist wie diese: außer der schon erwähnten Sententia Lanfranci fehlt ihr auch epist. 6, 12. Der Codex, der nur Werke Damianis enthält, besteht aus 130 Blättern, 180 × 115 mm groß, einspaltig auf 29 Linien beschrieben, die Initialen sind rot und grün verziert. Die Schrift macht auf den ersten Blick einen sehr runden und „horizontalen“ Eindruck¹⁷⁷), erst bei näherem Zusehen entdeckt man, daß sie auch schon Anzeichen von Brechung zeigt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist immer noch das lange Schluß-s vorhanden, ebenso e caudata, und auf dem Doppel-i finden sich noch keine Striche. Man wird die Schrift ähnlich wie die von Br. in die Mitte des 12. Jh. datieren können. Bis fol. 101^v ist der Codex von der gleichen Hand geschrieben, auf den folgenden Seiten wechseln sich mehrere Schreiber bis zum Schluß ab.

Fol. 1^r steht von einer Hand des 14. Jh.: *Liber sancte marie bonespei*, und ebenso fol. 130^v von einer Hand des 16. Jh.: *Liber sancte Marie*

¹⁷³) Brügge, Cod. 128 (Lieftinck, De librijen S. 66). Ähnliche Initialen im sog. „Stil von Doornik“, bei Lieftinck, De librijen Abb. 8 a.

¹⁷⁴) Zu *ornix* hat Du Cange 6 (Neudruck 1954) 67: *Gallina africa pinguissima* mit Verweis auf Lorenz Diefenbach, Novum Glossarium (1867) S. 274; Lieftinck, De librijen S. 66 verweist auf Haarlems Glossarium, wo mittelniederländisch *woerhinne* = *ornix* angeführt ist.

¹⁷⁵) PL. 150, 550, 21; hier richtig *suaderi*.

¹⁷⁶) Paul Faider-Mme. Faider-Feytmans, Catalogue des manuscrits de la bibliothèque publique de la ville de Mons (1931) S. 100 f.; A. Voisin, Documents pour servir à l'histoire des bibliothèques en Belgique et de leurs principales curiosités littéraires (1840) S. 213—276.

¹⁷⁷) Sie erinnert etwas an die Abb. bei van den Gheyn, Album belge de paléographie Taf. XIII, ist aber kleiner und runder.